

Schiller, Friedrich: Welches Wunder begibt sich? Wir flehten um trinkbare Quellen

1 Welches Wunder begibt sich? Wir flehten um trinkbare Quellen,
2 Erde! dich an, und was sendet dein Schoß uns herauf!
3 Lebt es im Abgrund auch? Wohnt unter der Lava verborgen
4 Noch ein neues Geschlecht? Kehrt das entflohne zurück?
5 Griechen, Römer, o kommt! o seht, das alte Pompeji
6 Findet sich wieder, aufs neu bauet sich Herkules' Stadt.
7 Giebel an Giebel steigt, der räumige Portikus öffnet
8 Seine Hallen, o eilt, ihn zu beleben, herbei!
9 Aufgetan ist das weite Theater, es stürze durch seine
10 Sieben Mündungen sich flutend die Menge herein.
11 Mimen, wo bleibt ihr? Hervor! Das bereitete Opfer vollende
12 Atreus' Sohn, dem Orest folge der grausende Chor.
13 Wohin führet der Bogen des Siegs? Erkennt ihr das Forum?
14 Was für Gestalten sind das auf dem kurulischen Stuhl?
15 Traget, Liktoren, die Beile voran! Den Sessel besteige
16 Richtend der Prätor, der Zeug' trete, der Kläger vor ihn.
17 Reinliche Gassen breiten sich aus, mit erhöhetem Pflaster
18 Ziehet der schmälere Weg neben den Häusern sich hin.
19 Schützend springen die Dächer hervor, die zierlichen Zimmer
20 Reihn um den einsamen Hof heimlich und traulich sich her.
21 Öffnet die Läden geschwind und die lange verschütteten Türen,
22 In die schaudrigte Nacht falle der lustige Tag.
23 Siehe, wie rings um den Rand die netten Bänke sich dehnen,
24 Wie von buntem Gestein schimmernd das Estrich sich hebt!
25 Frisch noch erglänzt die Wand von heiter brennenden Farben,
26 Wo ist der Künstler? Er warf eben den Pinsel hinweg.
27 Schwellender Früchte voll und lieblich geordneter Blumen
28 Fasset der muntre Feston reizende Bildungen ein.
29 Mit beladenem Korb schlüpft hier ein Amor vorüber,
30 Emsige Genien dort keltern den purpurnen Wein,
31 Hochauf springt die Bacchantin im Tanz, dort ruhet sie schlummernd,
32 Und der lauschende Faun hat sich nicht satt noch gesehn.
33 Flüchtig tummelt sie hier den raschen Zentauren, auf einem

34 Knie nur schwebend, und treibt frisch mit dem Thrysus ihn an.
35 Knaben! Was säumt ihr? Herbei! Da stehn noch die schönen Geschirre,
36 Frisch, ihr Mädchen, und schöpft in den eturischen Krug.
37 Steht nicht der Dreifuß hier auf schön geflügelten Sphinxen?
38 Schüret das Feuer! Geschwind, Sklaven! Bestellet den Herd!
39 Kauft, hier geb ich euch Münzen, vom mächtigen Titus gepräget,
40 Auch noch die Waage liegt hier, sehet, es fehlt kein Gewicht.
41 Stecket das brennende Licht auf den zierlich gebildeten Leuchter,
42 Und mit glänzendem Öl fülle die Lampe sich an.
43 Was verwahret dies Kästchen? O seht, was der Bräutigam sendet,
44 Mädchen! Spangen von Gold, glänzende Pasten zum Schmuck!
45 Führet die Braut in das duftende Bad, hier stehn noch die Salben,
46 Schminke find ich noch hier in dem gehöhlten Kristall.
47 Aber wo bleiben die Männer? die Alten? Im ernsten Museum
48 Liegt noch ein köstlicher Schatz seltener Rollen gehäuft.
49 Griffel findet ihr hier zum Schreiben, wächserne Tafeln,
50 Nichts ist verloren, getreu hat es die Erde bewahrt.
51 Auch die Penaten, sie stellen sich ein, es finden sich alle
52 Götter wieder, warum bleiben die Priester nur aus?
53 Den Caduceus schwingt der zierlich geschenkelte Hermes,
54 Und die Viktoria fliegt leicht aus der haltenden Hand.
55 Die Altäre, sie stehen noch da, o kommet, o zündet,
56 Lang schon entehrte der Gott, zündet die Opfer ihm an!

(Textopus: Welches Wunder begibt sich? Wir flehten um trinkbare Quellen. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.>